



Beratungsblatt *Harninkontinenz*

Informationen für Bewohner, Angehörige und Betreuer

Was ist eine Harninkontinenz?

Die Harninkontinenz kann verschiedene Ursachen haben, z.B. fortgeschrittenes Alter mit einhergehender Muskelschwäche, neurologisch durch Reizleitungsstörungen oder auch durch fehlende Informationsverarbeitung.

Mögliche Formen:

- Stress (Belastungs) Inkontinenz
- Dranginkontinenz
- Misch- Inkontinenz

Welche Symptome können auftreten?

- Unwillkürlicher Harnverlust bei körperlicher Betätigung
- Unwillkürlicher Harnverlust einhergehend mit Harndrang
- Verzögerter Beginn der Miktion
- Ständiger Harnabgang
- Harntröpfeln
- Gefühl der nicht vollständig entleerten Blase
- Brennen beim Wasserlassen

Gefährdet sind Menschen mit körperlicher und geistiger Leistungseinschränkung:

- Veränderung der Strukturen der Blase und des Beckenbodens
- Veränderung der gesamten Körperkonstitution
- Immobilität
- Kognitive Einschränkung wie z.B. Demenz
- Erkrankungen wie z.B. Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose, Adipositas
- Einnahme von speziellen Medikamenten

Grundlage aller Maßnahmen sind die Erkenntnisse des Expertenstandards

Maßnahmen zur Förderung der Harnkontinenz:

- Risikobewertung der individuellen Gefährdung
- Multiprofessionelles Einbeziehen von Ärzten und Therapeuten
- Berücksichtigung von Krankheiten, bzw. medikamentösen Therapien im persönlichen Maßnahmenplan
- angemessene Flüssigkeitszufuhr
- geförderte Autonomie
- Miktionstagebücher
- Toilettentraining

(Quelle: DNQP, 2007)

Wir beraten Sie gerne und kostenlos - auch über das Thema Pflege und Betreuung hinaus.

Rufen Sie uns an unter:

Tel.: 04954 95520